

Protokoll der Generalversammlung vom Familiengartenverein Zürich-Ost Freitag den 4. Dezember 2015

Ort: Kirchgemeindehaus Witikon, Witikonerstrasse 288, 8053 Zürich

Zeit: 19.00 - 20.00 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezähler
3. Protokoll der GV vom 21.11.2014
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung 2014/2015 und Revisionsbericht
6. Wahlen
7. Budget 2015/2016
8. Festlegung Mitgliederbeitrag für 2017
9. Ehrungen / Verabschiedungen
10. Anträge, Verschiedenes, Mitteilungen

1. Begrüssung

Der Präsident Hanspeter Näf (HPN) eröffnet die 9. Generalversammlung des Familiengartenvereins Zürich Ost und begrüsst Gärtnerinnen, Gärtner und Gäste zum heutigen Anlass. Angemeldet haben sich 102 Pächterinnen und Pächter (diese vertreten 70 Parzellen) und 2 Gäste. Sehr herzlich begrüsst werden die Pächterinnen und Pächter, die schon seit Jahrzehnten der Familiengartenidee treu sind. Auch diejenigen Pächterinnen und Pächter, die erst kürzlich eine Parzelle bewirtschaften, oder bis heute nicht an einer GV teilnehmen konnten oder wollten verdienen einen besonderen Gruss. Er hofft, dass sich die Neupächter gut eingelebt haben und sich auch bei uns aufgenommen fühlen.

Begrüssung der Gäste:

Ehrenmitglied	Albert Ziegler Pächter seit 1970
Grün Stadt Zürich	Ruth Bossardt Landwirtschaft, Pachten und Mieten
SFGV	Walter Schaffner Präsident

Entschuldigt haben sich:

Direktorin GSZ	Christine Bräm
Ehrenmitglied	Kurt Spring
AV Eierbrecht	Robert Egloff

Mehrere Pächterinnen und Pächter, viele mit guten Wünschen für eine erfolgreiche Generalversammlung und – das freut uns besonders – mit einem Dank an die Funktionäre für die geleistete Arbeit.

Vorstellen des Vorstandes und der Gartenberatenden: Marlies Schöni, Rita Luchs, Peter Baur, Arnold Bischof und Hanspeter Näf.

Die Einladung mit Datum 10.11.15 wurde am 11.11.15 mit diversen Beilagen versandt. Die GV ist somit statutenkonform einberufen worden und damit beschlussfähig.

Die Präsenzliste wurde beim Eingang aufgelegt. Es sind 102 Pächterinnen und Pächter anwesend. Diese vertreten 70 Parzellen. das **absolute Mehr ist 36**.

Es liegt ein innert der gesetzten Frist eingegangener Antrag zur Aufhebung der Privatwassergebühr vor. Wir kommen auf Traktandum 10 darauf zu sprechen. Anträge, die allenfalls heute (unter Trakt. 10) gestellt werden, können an dieser GV nicht behandelt werden, aber vom Vorstand zur allfälligen Stellungnahme entgegen genommen.

Es werden keine Änderungen der Traktanden verlangt.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen:

Rosemarie Bolleter, Buchholzstrasse 11, 8053 Zürich - Areal Trichtenhausen

Peter Schweizer, Freiestrasse 84, 8032 Zürich – Areal Heuelsteig

Rolf Schlatter, Wiesliacher 11, 8053 Zürich – Areal Kienastewies

Doris Dietlicher, Klosbachstrasse 97, 8032 Zürich – Areal Wehrenbach

Rosemarie Corsini, Karl-Staufferstrasse 20, 8008 Zürich – Areal Lengg

Drei der Stimmzähler prüfen das Protokoll der 9. Generalversammlung z.H. der nächsten GV vom Dezember 2016. Es sind dies Rosemarie Bolleter, Rolf Schlatter und Doris Dietlicher. Die Stimmzähler werden ohne Gegenstimme gewählt.

3. Protokoll der Generalversammlung vom 21.11.2014

Das Protokoll der 8. Generalversammlung wurde durch Werner Kressig, Kienastewies und Angela Gilg, Trichtenhausen geprüft und für inhaltlich korrekt erachtet. Die Versammlung akzeptiert das Protokoll mit einstimmigen Mehr.

HPN dankt der Verfasserin und den Prüfern für ihre Arbeit.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht des Präsidenten wurde in schriftlicher Form, zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung verschickt. HPN kann sich somit auf einige Ergänzungen und/oder Anpassungen des schriftlichen Berichtes beschränken.

Zum Wetter: der November hat uns noch einige schöne Tage bzw. bis zum 20. November nahezu sommerliche Temperaturen beschert. Es sollten somit alle für die Räumung und wintergerechte Instandstellung ihrer Parzelle genügend trockene und milde Tage vorgefunden haben. Auch die letzten Wasserfässer sollten in der Zwischenzeit nun geleert und die Parzellen nun wintertauglich sein.

Der gegenüber dem schriftlichen Jahresbericht aktualisierte Stand der Mutationen in den Parzellen zeigt das folgende Bild:

Im abgelaufenen Gartenjahr hatten wir seitens der Pächter 25 Kündigungen zu verzeichnen, ein Pachtvertrag wurde von uns gekündigt. Insgesamt konnten wir 26 neue Pachtverträge abschliessen. Ohne Pachtvertrag per heute sind zurzeit nur noch 2 Parzellen, Wir sind zuversichtlich auch diese bis spätestens zu Beginn der neuen Gartensaison verpachten zu können.

Im letzten Gartenjahr haben uns für immer verlassen:

Engelbert Bernet, Heuelsteig

Frau Sprecher, Kienastewies

Johannes Walser, Lengg

Ernst Winterfeld, Wehrenbach

Hildegard Ziegler, Wehrenbach

Den Angehörigen gehört unser Beileid. Wir wollen einen Moment der Verstorbenen gedenken.

Die 23 Pächterinnen und Pächter, die seit 40 Jahren und mehr (dh. seit 1.11.1975 und früher) ihre Parzellen bewirtschaften sind im schriftlichen Jahresbericht aufgeführt.

Anschliessend bzw. als Ergänzung zum schriftlichen Jahresbericht noch einige Bemerkungen zu unserem 100-Jahr-Jubiläum.

Man konnte im Foyer einige Daten und Namen zur 100-jährigen Geschichte einsehen:

Ergänzend dazu:

- In den Jahren vor dem 1. Weltkrieg herrschte grosse Arbeitslosigkeit. Es wurde im Juli 1913 der Verband Arbeitshütte Zürich gegründet. Dieser organisierte für die Arbeitslosen die Durchführung von Holzarbeiten bzw. die Verarbeitung zu Brennholz. So konnten die Leute wenigstens etwas verdienen. Staatliche Arbeitslosenschädigung gab es dazumal noch nicht. Schon bald weitete sich das Einsatzgebiet der Arbeitshütte auf die Pacht von Gartenland bei

der Stadt Zürich und deren Weiterverpachtung an interessierte Einzelpersonen. Ende 1916 standen in der ganzen Stadt Zürich rd. 700 Parzellen zur Verfügung.

- In der 50er Jahren machte man sich angesichts der zahlenreichen, sich über ein grosses Gebiet erstreckenden Areale Gedanken, in 2-3 Ortsgruppen aufzuteilen. Derartige Ideen wurden auch später aufgebracht. Wie Figura zeigt, ist daraus nichts geworden.
- Bis 1969 wurde der LK- bzw. OG-Vorstand durch den Zentralverein ernannt. Im Jahre 1969 wurde diese Kompetenz der OG übertragen.
- Das Areal mit der grössten Veränderung ist Rehalp-Zollikon (früher Obere Rehalp). Mit über 170 Parzellen in den 40er Jahren das absolut grösste Areal, ab ca. 1950 erfolgte in mehreren Schritten ein insgesamt grösserer Wegfall durch Bauvorhaben bis auf einen Rest von heute nur noch 7 Parzellen.
- Zum Schluss noch ein Hinweis zur Quellenangabe, HPN konnte sich auf die ausführliche Dokumentation des 2008 verstorbenen, ehemaligen Präsidenten und Ehrenmitglieds Walter Mathys zum 75-Jahr-Jubiläum von 1990 abstützen.

Die Abstimmung ergibt ein überwältigendes Mehr gefolgt von einem kräftigen Applaus.

5. Jahresrechnung 2015

Die Jahresrechnung 2015 (mit Vorjahres- und Budgetvergleich) wurde mit der Einladung zur heutigen GV allen Pächtern zugestellt.

Anbei noch einige Ergänzungen: Im Vergleich mit dem Budget haben wir bei den Infrastrukturaufwendungen, dem Wasserzins und der Vereinsadministration leicht tiefere Ausgaben. Wie budgetiert erfolgt weder eine Entnahme noch eine Zuweisung aus bzw. in den Erneuerungsfonds. Er weist somit per 31.10.15 einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bestand von TCHF 300 auf. Wir sind also für grössere Infrastrukturaufwendungen in den kommenden Jahren (wie z.B. der Ersatz für Wasserversorgung für ein Areal oder die Umzäunung) recht gut gewappnet. Die Infrastrukturaufwendungen in den Arealen liegen mit rd. TCHF 74 um ca. TCHF 15 recht deutlich über dem Vorjahreswert. Von den Aufwendungen entfallen rd. TCHF 25 auf die Instandstellung/Räumung (bzw. Rodung) in zwei Parzellen in den Arealen Wehrenbach und Trichtenhausen. Es wurde im Jahresbericht beschrieben. Ohne die jährlich wiederkehrenden Aufwendungen für WC-Reinigung, sind ca. 25 kleinere und mittlere (d.h. Im Einzelfall unter CHF 2'000 liegende) Positionen angefallen. Im Weiteren sind fünf mittlere Positionen zwischen 2'000 und 3'000 Franken angefallen. Von den gesamten Arealaufwendungen von TCHF 74 entfallen TCHF 55 auf Fremdleistungen (Handwerker, Material) und CHF 19 auf Frondienstschädigungen an den frondienstleistenden Pächter. Der Solidaritätsfonds – er ist insbesondere für allenfalls bei Realisierung des Arealplans anfallende Kosten für Abbruch und Entsorgung von Gartenhäuschen vorgesehen – ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 13 angestiegen. Es wurden die uns von der Bodenschutzstiftung nicht in Rechnung gestellten, von den Pächtern jedoch erhobenen CHF 30.-- pro Parzelle, d.h. total ca. TCHF 13 dem Solidaritätsfonds zugeführt.

Ein Hinweis zu den Zahlungen der Pachtzinse 2016, es sind bis heute schon etwas über die Hälfte der Zahlungen eingegangen.

Keine Fragen zur Jahresrechnung, die neu zusammen mit Rita Luchs gemacht wurde.

Bericht der Revisoren: Hans Oester verliest den Bericht der Revisorenstelle.

Der Revisor, Hans Oester beantragt Genehmigung und Décharge-Erteilung. Hans Oester bemerkt, dass die Buchführung von Rita Luchs sehr exakt gemacht wurde.

Dem Kassier a.i und dem Vorstand wurde Décharge mit grossem Mehr erteilt.

Herzlichen Dank an den Revisor.

6. Wahlen

Die Mitglieder des Vorstandes, sowie die beiden Revisoren sind anlässlich der letztjährigen Generalversammlung für eine Amtsdauer von 2 Jahren gewählt, bzw. wiedergewählt worden. Rücktritte per Ende 2015 sind keine zu verzeichnen. Es sind daher keine Wahlen vorzunehmen.

7. Budget 2015/2016

Das Budget wurde auch mit der Einladung zur GV versandt. Die Arealverantwortlichen wurden, wie immer, für diesen Bereich in die Erarbeitung des Budgets einbezogen. Insgesamt unterbreiten wir Ihnen ein ausgeglichenes Budget, d.h. die Einnahmen und Ausgaben sind gleich hoch.

Das Infrastrukturbudget liegt mit TCHF 76,5 um rd. TCHF 18 über dem IST-Wert des abgelaufenen Gartenjahres. Die Arealbudgets setzen sich aus einer Vielzahl kleiner und mittlerer Positionen zusammen. Ein grösseres Einzelprojekt über TCHF 10 ist nicht definiert. Wir haben daher die eingereichten Arealbudgets zur Abdeckung allfälliger grösserer Positionen angemessen erhöht.

Im Übrigen gilt im Bezug auf das Budget folgender Grundsatz: Die Aufnahme einer Position ins Budget bedeutet nicht zwingend, dass das vorgesehene Projekt auch realisiert wird. Andererseits werden wir notwendige Reparaturen/Anschaffungen auch dann vornehmen, wenn diese nicht explizit im Budget enthalten sind.

Es besteht also in unserer „Budgetphilosophie“ ein gewisser Unterschied zu derjenigen bei der Budgetierung der öffentlichen Hand.

Das Budget 2015/2016 wird mit grossem Mehr genehmigt

8. Festlegung Mitgliederbeitrag für 2017

Der Mitgliederbeitrag für 2016 wurde bereits an der Generalversammlung vom 21.11.2014 beschlossen (CHF 60.- Vereinsbeitrag und CHF 30.- Gemeinwerkbeitrag).

Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums schlägt der Vorstand vor, für das Jahr 2017 auf die Erhebung des Vereinsbeitrages von CHF 60.-- und des Gemeinwerkes von CHF 30.-- zu verzichten.

Aufgrund der soliden finanziellen Lage des Vereins ist der sich dadurch ergebende Einnahmefall von rd. TCHF 37 verkraftbar.

Fragen werden keine gestellt. Der Vorschlag für den Verzicht des Mitgliederbeitrages für 2017 wird ohne Gegenstimme angenommen.

9. Verabschiedungen

Wie im schriftlichen Jahresbericht erwähnt legt Peter Schüpbach auf Ende des Gartenjahres 2015 sein Amt als Arealverantwortlicher im Kienastewies nieder. Peter hat seit 1998 mit grossem Engagement im Kienastewies gewirkt. Zusammen mit seiner Frau Susanne hat er auch seit vielen Jahren umsichtig das Getränkebuffet an der GV betreut. Vielen Dank für seinen Einsatz und ihm und seiner Frau für die Zukunft alles Gute.

10. Anträge / Verschiedenes

Peter Klemenz (Pächter Lengg) stellt einen Antrag an die Generalversammlung, inskünftig auf die Erhebung der Gebühr von CHF 35.-- pro installiertem Privatwasseranschluss in der Parzelle zu verzichten.

Der Antragsteller möchte sich nicht dazu äussern.

Dazu nimmt der Vorstand wie folgt Stellung: Die Gebühr für den Privatwasseranschluss ist in den individuellen Pachtverträgen enthalten. Änderungen im Pachtvertrag ist eine Sache zwischen dem Verpächter (d.h. dem FGV-ZO) und dem Pächter. Die Generalversammlung ist somit nicht zuständig über den Antrag zu befinden.

Der Vorstand wird die Frage des Privatwasseranschlusses an der nächsten Sitzung besprechen.

Die Termine des Bioterra - Kurses „Biogarten – Schritt für Schritt“ können an dem an der Eingangstüre aufgehängten Blatt entnommen werden.

Der FGV-ZO beteiligt sich bekanntlich an den Kurskosten und freut sich über viele Teilnehmer aus dem Kreis unserer Pächter. Selbstverständlich steht der Kurs auch „bestandenen“ Gärtnerinnen und Gärtnern offen.

Das ganze Bioterra-Programm wird gegen Ende Jahr vorliegen, bei Interesse kann dies bei den Arealverantwortlichen und Gartenberatenden eingesehen/angefordert werden. Den Neupächtern wird es anfangs 2016 zugestellt.

Ruth Bossardt ergreift das Wort: Der Familiengarten hat unterschiedliche Aufgaben. Die Vorstandsmitglieder müssen ein grosses Wissen haben, um all die Aufgaben wie Baugesuche, Entsorgung etc. abzuklären, ebenso ein gewisses Pflanzenwissen, Anlässe organisieren und auch den Umgang/Kontakt mit den Pächterinnen und Pächtern zu pflegen. Sie müssen bei Konflikten konstruktiv bleiben. Es sind alle Vorstandsmitglieder ehrenamtlich, es ist auch wichtig, dass der Verein sehr kompetent geführt wird. Ein Lob an HPN, er engagiert sich stark für ZO, unter anderem auch der Bioetzlingsverkauf. Es wird stark auf ökologisches Gleichgewicht geachtet, auch dass kein Pestizid mehr angewendet wird.

Zum Schluss übergibt sie einen Gutschein zum 100-jährigen Jubiläum für einen (evtl. auch mehrere) Obstbäume.

Walter Schaffner gratuliert zum Jubiläum. Er spricht den Siedlungsbau an, auch das verdichtete Bauen – Architekten sehen zum Teil halt lieber mehr Beton als Grünflächen. Die Biodiversität sollte bis 2020 umgesetzt werden, leider hat der Bundesrat noch nicht viel geschafft. Ein gewisser Anteil an Grünfläche muss bleiben. Es wird viel Ackerland umgewandelt in Bauzonen/Wohnungen, das heisst die Grünflächen vermindern sich stetig.
Als Jubiläumsgeschenk übergibt er eine Uhr.

Anschliessend erklärt HPN die Generalversammlung als geschlossen.

HPN dankt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die zum reibungslosen Ablauf der GV und auch des weiteren Verlaufs des Abends beigetragen haben. Ebenso grossen Dank den beiden Betreuern des Getränkebuffets, Susanne und Peter Schüpbach. Ein grosser Dank geht auch an die Spenderinnen und Spender des Kuchenbuffets und den Gartenberaterinnen für die Tischdekoration. Ebenfalls verdankt wird der Einsatz der Mundharmonikagruppe.
Auch Christof Pfister, der uns als Verantwortlicher für den KG-Saal bei der Vorbereitung und der Durchführung der GV tatkräftig unterstützt hat gebührt ein grosses Dankeschön.

Herzlichen Dank allen Pächterinnen und Pächtern für die Teilnahme an der diesjährigen Generalversammlung.

Die nächste GV findet am Freitag den 2. Dezember 2016 – Ort wird noch bekannt gegeben.

Allen guten Appetit, einen vergnügten Abend und eine besinnliche Adventszeit mit viel Vorfreude auf die Gartensaison 2016.

Zürich, den 30. Dezember 2015

Die Protokollführerin

Marlies Schöni